



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Datum/Bearbeiter

SO

3

Aetigkofen

— Aetigkofen

1. Fassung

Sept.79 / umi

Nachträge

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Landwirtschaft und Steinbruch werden um 1900 als wirtschaftliche Grundlagen der Gemeinde genannt. Die Einwohnerzahl betrug damals 150 und nahm bis 1970 auf 140 ab. Noch heute ist die Landwirtschaft die wichtigste Einkommensquelle am Ort, beschäftigt aber eine Minderheit der Erwerbstätigen, nämlich etwa 40%. Um die Mitte des Jahrhunderts waren es noch über die Hälfte. Seit der Erstausgabe der Siegfriedkarte im Jahre 1876 hat die Siedlungsanlage keine einschneidenden Veränderungen erfahren.

Das höchstgelegene der Bucheggberger Dörfer ist am südlichen Rand eines welligen Plateaus oberhalb des steil ansteigenden, bewaldeten Hangs des Limpachtals situiert. Die Bauten stehen leicht nach Südosten abgedreht beidseits zweier T-förmig sich vereiniger Ortsverbindungsstrassen. Entsprechend der ziemlich lockeren Bebauungsstruktur sind die Zwischenbereiche mit ihren Vorplätzen, Gärten, Wiesen mit einigem Baumbestand auf der Strassenseite zwar knapp oder gar nicht vorhanden, zwischen den Bauten aber grosszügig und nahtlos ins umgebende Kulturland übergehend. In dieser Uebergangszone sind die Obstgärten (Hostet) zu einem schönen Teil noch vorhanden. Die bäuerlichen Mehrzweckbauten - Wohnteil in Bohlenständer- oder Fachwerkkonstruktion und bretterverschalter Oekonomieteil unter einem Längsfirst vereinigt - stammen hauptsächlich aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Unter den Hochstadbauten (1.0.2) sind möglicherweise ältere anzutreffen. Aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen zwei eindruckliche Speicher, deren Umgebung aber im Zuge des Ausbaus der Schulanlage (1.0.4/0.0.6) unvorteilhaft verändert worden ist. Durch die städtische Pflasterung und Ausstattung werden die beiden Nebenbauten aus dem Siedlungszusammenhang herausgelöst und erhalten einen musealen Charakter. Neben den stattlichen, durch bernischen Einfluss gezeichneten Höfen und den weitgehend intakten bäuerlichen Zwischenbereichen prägen einige weitere Speicher, Schöpfe und Wohnstöcke (E 1.0.1, 1.0.3) das Erscheinungsbild der Siedlung wesentlich mit. Eine beträchtliche Veränderung hat der nördliche Dorfteil durch den Ausbau der Durchgangsstrasse und die Anlage von Bushaldebuchten erfahren. Eher harmlos im Vergleich dazu nehmen sich die beiden das Dorfbild ebenfalls beeinträchtigenden ./.

Qualifikation

Vergleichsraster

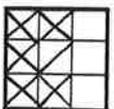
 Stadt (Flecken) Kleinstadt (Flecken) Verstädtertes Dorf Dorf Weiler Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Mittelgrosses Bauerndorf mit gewissen Lagequalitäten durch seine Situation in einer sanften Mulde, von praktisch unverbautem Kulturland umgeben.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der den Strassenraum gliedernden Anordnung der giebel- beziehungsweise traufständigen Bauten unmittelbar am Weg oder in geringem Abstand zu diesem.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als weitgehend intaktes Bauerndorf dank ursprünglicher Erscheinung vieler Haupt- und Nebenbauten sowie dank des ungestörten Bezugs zwischen bäuerlicher Bebauung und landwirtschaftlicher Umgebung.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

3

Aetigkofen

—

Aetigkofen

1. Fassung

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

hellfarbenen Silos aus. Trotz dieser und zahlreicher "kleinerer" Veränderungen an den Altbauten - z.B. zurückgestutzte Dächer, Fassadenverkleidungen, neue Fenster - wirkt Aetigkofen, auch dank unverbaüter Umgebung, als intaktes Bauerndorf.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (L-Blatt, Erläuterungsblatt) sind folgende **speziellen Erhaltungshinweise** zu beachten:

- Mit relativ einfachen Massnahmen (z.B. Pflanzen einheimischer, standortgerechter Bäume) lassen sich Missgriffe wie die Platzgestaltung beim neuen Schulhaus oder der Ausbau der Durchgangsstrasse teilweise korrigieren. Wichtig ist die Wiederherstellung der Wirkung bäuerlicher Aussenräume insbesondere im Strassenbereich.
- Die Störwirkung von Neubauten (Schule, Silos etc.) kann durch geeignete Farbgebung und Bepflanzung gemildert werden.
- Der Erhaltung nicht mehr genutzter Altbausubstanz dienende bauliche Veränderungen sind unter zweckmässigen Auflagen grosszügig zu bewilligen.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0

3

Aetigkofen

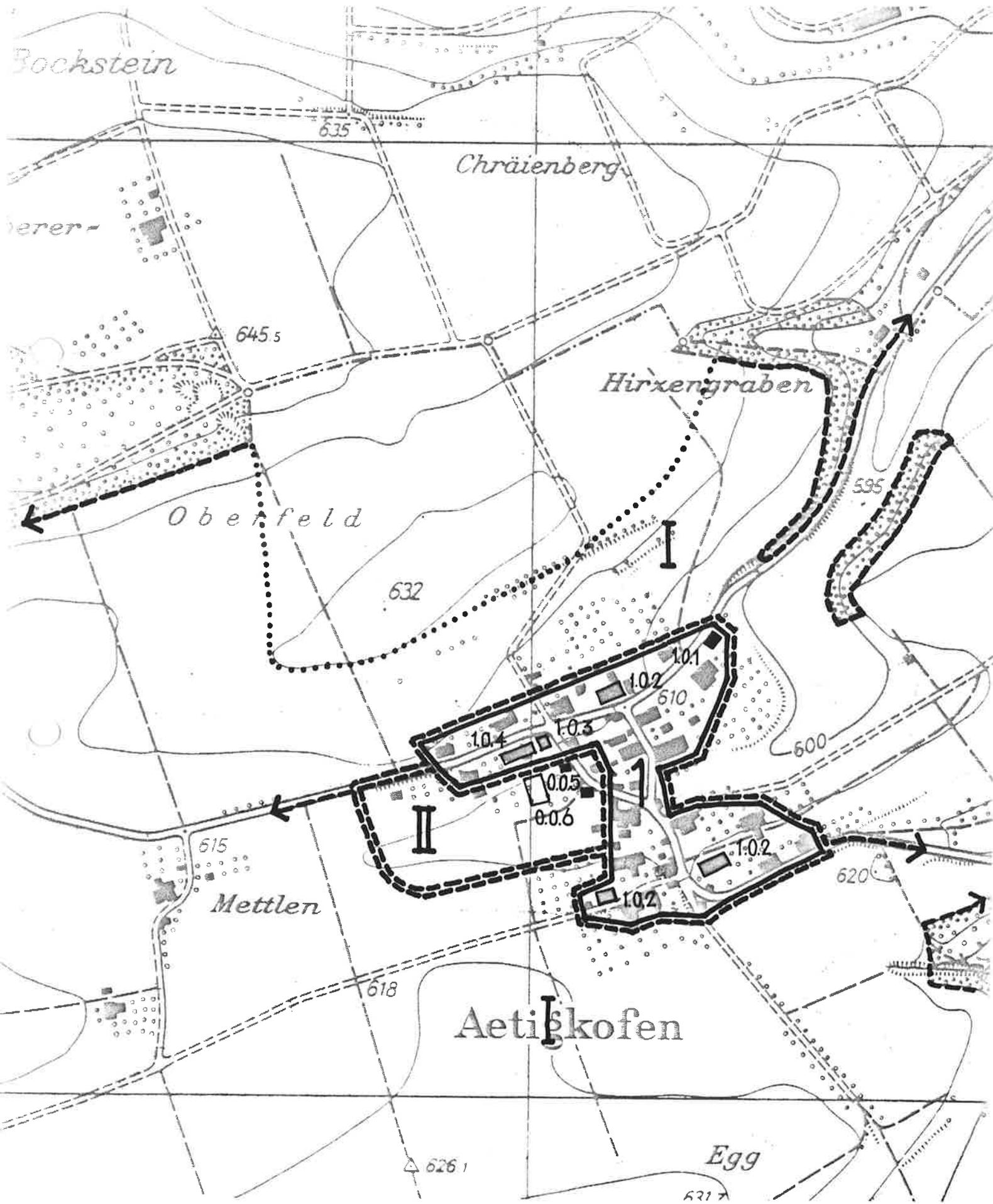
— Aetigkofen

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0

3

Aetigkofen



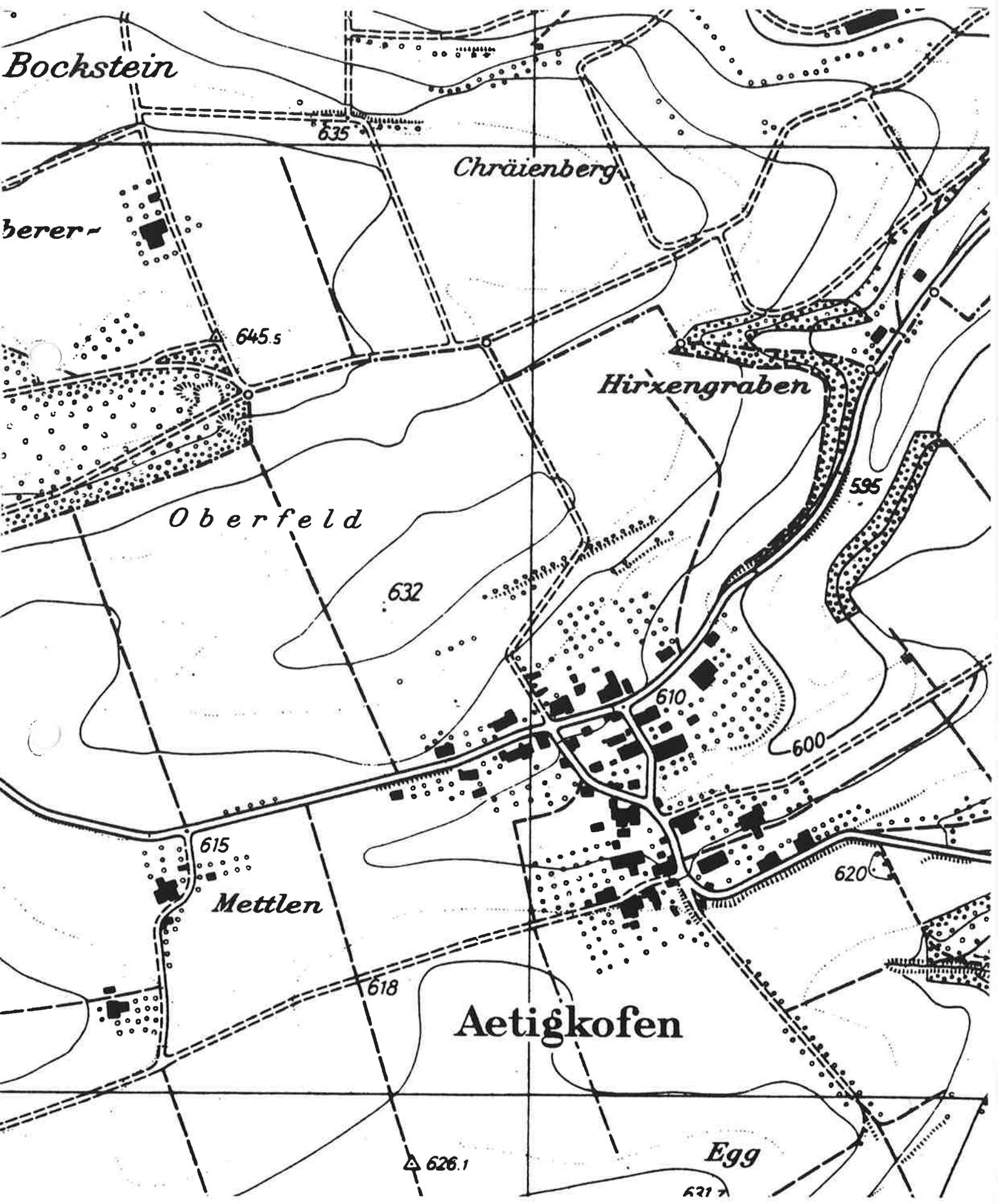
Aetigkofen

1. Fassung

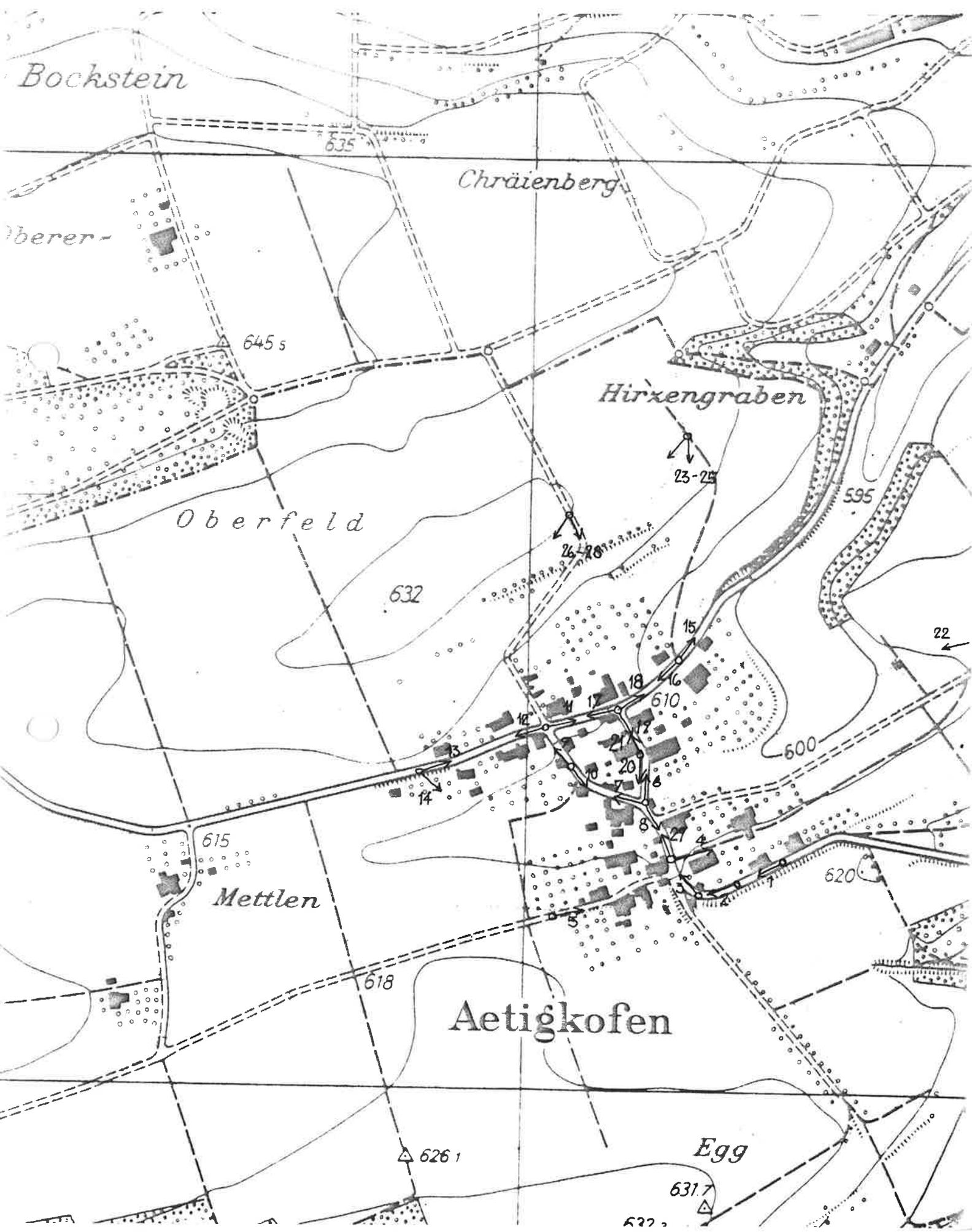
Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

S0

3

Aetigkofen

—

Aetigkofen

3804



3804

1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde Ort
S0 3 Aetigkofen — Aetigkofen

Film-Nummer
3804



19



20



21



22

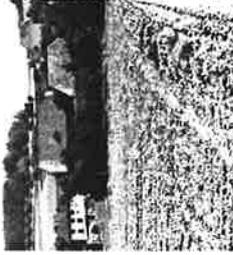


3799

29



23-25



26-28